

so wenig von den internen Vorgängen in Rom bezüglich der Vorbereitung des „Zweiten Vatikanums“ erfährt: Die römische disciplina, wozu vor allem auch das Stillschweigen gehört, hat ihre sehr bedeutenden Ursachen. Und schließlich: Wer hat vor Eintreffen des Gesuchs des Patriarchen Alexij von Moskau von der „Presse“ etwas über diesen Schritt gewußt?

Willingen (Waldeck), Bez. Kassel

Dr. Alfred Felbinger

Lizenziat der kirchl. Orient-Wissenschaften

BUCHBESPRECHUNGEN

F. X. Durwell: DIE AUFERSTEHUNG JESU ALS HEILSMYSTERIUM. Eine biblisch-theologische Untersuchung. Otto Müller Verlag, Salzburg. 437 Seiten, Leinen, S 117.— (2453).

Die Zeit, da man in der Auferstehung sozusagen nur die Krönung des Erlösungswerkes Christi sah, also im Sinne eines Triumphes über seine Feinde und als glänzenden Erweis seiner Gottheit, ist gewiß längst überwunden, wenn sie auch noch dort und da ihre Vertreter hat. Gerade die liturgische Erneuerung ließ uns die Auferstehung im innigsten Konnex mit dem Todesleiden und dem Opfertod am Kreuze neu sehen, weil dieser ganz aus dem eigentlichen Sinngehalt der heiligen Liturgie hervorgeht. Hier hat uns ja vor allem der erneuerte Ordo der heiligen Woche und die Osternachtfeier den Sinn für die rechten Zusammenhänge aufgeschlossen.

Die bei aller Selbstbeschränkung weit ausholende Arbeit Durwells erweist mit aller Eindringlichkeit und lebendigen Deutlichkeit die Auferstehung als die Mitte des Christusmysteriums und wir erkennen erneut, daß — um ein Wort des Übersetzers zu gebrauchen — „alle anderen Mysterien Christi wie Sterne... um diese Ostersonne kreisen“.

Dabei betreibt der Verfasser nicht etwa nur eine systematische Zusammenstellung bzw. Erklärung von in Frage kommenden Schrifttexten, wie es die historische Theologie tut, sondern er hebt aus der Zusammenschau der Schriftstellen den diesen inneliegenden Sinn- und Lehrgehalt ans Licht.

So übergibt Durwell sein Werk jenen, „die das Zeugnis des Todes und der Auferstehung Christi durch alle Welt tragen, der großen Zahl der Verkünder des Herrn Jesus“ (Vorwort, S. 14). Daß er damit einem großen Anliegen gerecht geworden ist, wird ihm jeder aufrichtig danken. — Zu den einzelnen Kapiteln fügt der Verfasser eine stattliche Anzahl von Anmerkungen an, die u. a. besonders auf einschlägige Literatur verweisen. Schließlich bietet er noch ein Namen- sowie ein Sachregister. Dem Verlag darf für die Besorgung einer deutschen Übersetzung und vor allem auch für die schöne und würdige Ausstattung des Buches besonders gedankt werden.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Josef Maria Reuß: OPFERMAHL — MITTE DES CHRISTSEINS. Eine pastoral-theologische Untersuchung zur Meßfeier. Grünewald Verlag, Mainz. 140 Seiten, Leinen, DM 8.40 (2459).

Eigenartig, daß bei der Fülle von Büchern und Abhandlungen, die über das heilige Meßopfer geschrieben worden sind, im Bewußtsein sowohl des gläubigen Volkes als auch zuweilen der Priester selbst das rechte und allseitige Verständnis der Meßfeier doch noch nicht im vollen Umfange erreicht werden konnte. Dies bestätigt gerade das Anliegen dieses Buches aus der Hand des Mainzer Weihbischofs. Da sehen viele in der Opferfeier eigentlich nur die Erneuerung bzw. Vergewärtigung des Kreuzesopfers Christi. Der Verfasser lenkt in seiner pastoraltheologischen Untersuchung das Augenmerk auf die Tatsache, daß die heilige Messe vor allem auch ein Opfermahl ist. Seine Darlegungen gliedert er in vier Hauptabschnitte: 1. Das letzte Abendmahl als Opfermahl, 2. Die Meßfeier als Opfermahl, 3. Die Meßfeier als die Mitte des christlichen Lebens, und 4. Die Meßfeier als Mitte der Seelsorge.

Das Buch bietet nicht nur eine klare theologische Schau der wesentlichen Zusammenhänge, sondern es steht auch „mitten im Leben“. Man spürt hier das tiefe seelsorgliche Anliegen, nicht bloß was die Gläubigen betrifft, sondern auch in Richtung auf die Priester selbst, daß sie selber eine möglichst allumfassende Erkenntnis dessen haben möchten, was die heilige Opferfeier in ihrem Wesen ist.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

DAS WORT GOTTES UND DIE LITURGIE. Aus dem Französischen übersetzt von Hilde Hermann. Matthias Grünewald Verlag, Mainz. 202 Seit., Ln., DM 14.80 (2460).

Die Beiträge, die in diesem Buche gesammelt herauskommen, wurden ihrem wesentlichen Inhalt nach auf dem Straßburger Kongreß „Bibel und Liturgie“ 1957 gehalten. Wir freuen uns, daß diese nun auch dem deutschsprachigen Leserkreis zugänglich gemacht wurden. Das Thema ist längst nicht neu, gewiß! Aber es bedarf eifrigen Bemühens um die Erkenntnis der wesentlichen Zuordnung dieser beiden Elemente unserer heiligen Opferfeier. Weil wir gerade auch dieser Veröffentlichung eine möglichst große Verbreitung wünschen möchten, führen wir hier die ein-Liturgie; Jean Danielou: Sakramente als Heilsgeschichte; Hans Urs von Balthasar: zehnten Beiträge von namhaften Fachmännern an: Pierre Jounel: Die Bibel in der Gott hat eine menschliche Sprache gesprochen; Louis Bouyer: Das Wort Gottes lebt in der Liturgie; A. M. Roguet: Die ganze Messe verkündet das Wort Gottes; Joseph Gelineau: Die Kirche antwortet Gott mit dem Worte Gottes; François Coudreau: Bibel und Liturgie in der Katechese; Charles Moeller: Der Mensch von heute und die Bibel; Daniel Pézeril: Einführung einer Gemeinde in Bibel und Liturgie; Joseph Lécuyer: Selig, wer das Wort hört und nach ihm handelt.

Das Buch wird einbegleitet von einem Vorwort A. G. Martimorts, worin er dartut, welchen Verlauf die beiden Strömungen, die biblische und die liturgische, in der Vergangenheit genommen haben, daß es zur Begegnung der beiden kommen konnte. Am Schluß der Publikation sind die Schlußfolgerungen des Kongresses von Straßburg aufgeführt, die für uns alle sehr beherzigenswert sind. — Wir dürfen erwarten, daß von diesem Buch sehr wertvolle Impulse ausgehen werden.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

LITURGISCHES JAHRBUCH. Vierteljahreshefte für Fragen des Gottesdienstes. Herausgegeben vom Liturgischen Institut, 9. Jahr, 1959.

Das Liturgische Jahrbuch ist für jeden, der sich über das Fortschreiten liturgischer Erneuerung aus bester Quelle orientieren will, zweifellos unentbehrlich geworden. Nicht, daß es im Augenblick gleich über alles Neue, was sich auf dem Gebiet zugetragen, berichtet, das kann es nach seiner Anlage und seinen Terminen nicht. Aber es führt den Leser in jene Themenkreise ein, die zurzeit im Vordergrund der Diskussion und fachlicher Bewältigung stehen. So bringt dieser Band z. B. grundlegende Beiträge über den Taufritus, sein Werden und seine Geschichte (Jungmann, Stenzel). Besondere Beachtung verdient u. a. auch der Beitrag von Kahlefeld: „Für und wider den Kult.“

Lesenswert sind ferner die „Kleinen Beiträge“. Hier möchten wir die „Selbstkritischen Notizen eines Liturgen“ von Kirchgäßner besonders erwähnen. Die „Umschau“ berichtet uns über wichtige Ereignisse im liturgischen Leben aus aller Welt. Dazu kommen noch die Dokumente, Dekrete und sonstige römische Erlässe. Besonders hervorzuheben wären schließlich noch die sauber und oft sehr eingehend gehaltenen Buchbesprechungen.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Robert de Langeac: VIRGO FIDELIS oder der Wert des verborgenen Lebens. Eine Auslegung des Hoheliedes. Räber-Verlag, Luzern. 263 S., Ln., Fr./DM 12.80 (2362).

Leider bekommt man heute oft den Eindruck, als wollte man auch die Heilige Schrift nur mehr mit der Vernunft erklären. Darum freuen wir uns gerade über dieses Buch Virgo fidelis umso mehr, daß es uns auch in guter deutscher Übersetzung zugänglich ist. In tiefgläubiger Schau erklärt der Verfasser das Hohe Lied aktivistische Zeit nicht mehr verstehen will. Besonders froh macht uns die starke